

Wirtschaftliche



Zeitung

10 Pfennig

Gezählet

1704

Mit
Kurszettel

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Einzelpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise ufm. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag Ullstein, Chefredakteur L. V. Julius Eibau.
Verantwortl. für den Gesamthalt (einschl. Handelsstell.) Dr. Carl
Misch, Berlin. Für Rückk. unvers. Manusk. ist Porto beizulegen.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentralen Ullstein: Amt Dönhofs (A 7) 3600-3604,
für den Verlegerakt. Amt Dönhofs 3606-3608. Telegramm-
Adressen: Ullsteinhaus, Berlin. Postcheckkonto Berlin 809.

Konflikt Curtius-Trevisanus

Zwischen Dr. Curtius und Trevisanus hat nach der Mithilfe der Reichsaussenminister aus Baden-Baden eine Auseinandersetzung stattgefunden, deren Inhalt das immer häufiger nachdrückliche und publizistische Fernretorten des Reichsaussenministers Trevisanus auf dem Gebiete der auswärtsigen Politik war. Dr. Curtius hat seinen Konversationen Ministerkollegen daran erinnert, daß er, und nicht Trevisanus für die auswärtsige Politik verantwortlich gelte, und daß es weder den Gespielengehilfen entspreche, noch dem Interesse des Reiches nützlich sei, wenn Mitglieder des Kabinetts öffentlich zu Fragen der auswärtsigen Politik Stellung nehmen, ohne sich vorher mit dem Aussenminister in Verbindung zu setzen und sich dessen Einverständnis zu verschaffen. Dr. Curtius hat Trevisanus ersucht, sich in Zukunft in dieser Richtung mehr Zurückhaltung aufzuzeigen.

der freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Reichsanwalt und Trevisanus, der als Schriftführer des Kabinetts fungiert gilt. Um so bedeutsamer war es, daß der Reichsanwalt in seiner Rede

Stützen der Diktatur

Hitlers Garden

Der Konflikt im Hitler-Lager ist, wie angeündigt, vorläufig beigelegt. Hitler selbst hat die aufgetrennten Sturm-Abteilungen durch weitgehende Versprechungen beruhigt. Bei einem Generalappell, den er als Oberbefehlshaber im Berliner Kriegeserevanzhaus abhielt, teilte er mit, daß er die Führung der Sturm-Abteilungen und Schulhaftigkeit persönlich übernehme. Die Forderungen nach erhöhter Bezahlung für die Sturm-Abteilungen seien bewilligt. Und auch der Rechtschutz werde von der Partei bezahlt.

Dabei werden wohl die 25 Mitglieder der Sturm-Abteilungen, die die 32 Mitglieder der Berliner Gewerkschaften, ausgegliedert bleiben. Denn gegen sie hat der Generalleutnant Goebbels Strafklagen erhoben. Die Schutzpolizei und die Gendarmerie des Reichspolizei, trotz von Goebbels und den Selbsten meist behauptet, sind gerade gut genug, um die rebellierenden Anhänger im Zaum zu halten.

Nach einer Meldung des „Nationalen Sozialisten“ haben übrigens die Schutz-Einheiten bei dem Zusammenstoß im Gendreau auf die Sturm-Abteilungen gesichtet und dabei vier Leute schwer verletzt. Von anderer Seite wird mitgeteilt, daß der sogenannte Reichs-Wehr-Sturm angefallen worden sei, weil sich in ihm 200 Kommunisten befunden hätten.

Hitler und Goebbels haben sich mit ihrer Prätorianergarde vertrogen. Sie können den Stampf von den Reichsaussenministern nicht ausweichen und haben kapituliert. So steht die „M-

latur“ aus! Sie stützt sich auf kein anderes Recht als das der Straße. Wenn die Fäule sich gegen die Machtstöße erheben, müssen sie nachgeben, immer mit dem inneren Vorbehalt, bei nächster Gelegenheit die unangewiesene Geliebte durch andere zu ersetzen, und dann ein Strafgericht über die Ungetreuen zu scheren.

Bei den Sturmabteilungen der Hitler-Partei handelt es sich nach Meldungen der Straßer-Opinion um 20 000 Leute, die militärisch geübt, aber nicht politisch gelehrt werden. Zwecklos sind unter diesen Landstredigen Hunderte von Lieberläufern, aus dem kommunalistischen Lager. Aber ebenso gilt es möglich, daß die Kommunisten ihre Leute absichtlich unter die Hitler-Garden kommandieren. Jedenfalls hat bei Vorgang der Internationalen, mit der die Sturmabteilungen den wotwegemaligen Goebbels „erfreuten“, aufpassen soll Klapp.

Was wäre geschehen, wenn es keine preussische Polizei und keine Richter in Berlin gäbe? Was wäre geschehen, wenn Hitler und Goebbels ihren Sturm-Abteilungen gegenüber gestanden hätten, ohne Lieberläufer als Gegenüber? Was wäre geschehen, wenn Hitler Reichspräsident und die Sturm-Abteilungen die Stützen seiner Macht wären?

Es war ein Sturm im Wasserlager. Aber höchst lehrreich für die Leute, die in den Abenteuern der Gewalt Stützen der „Ordnung“ erblicken und glauben, mit ihrer Hilfe die Demokratie niederwerfen zu können. Ein Glanz nicht nur für Hitler und Goebbels, sondern auch für die deutsche Wirtschaft, daß es nach einem Lieberläufermord gibt und hinter ihm die organisierte Macht des Reichstaats.

Seearzt aus Frankreich ausgewiesen

Nach London weitergereist

Paris, 2. September | Ullstein-Nachrichtendienst

Dem amerikanischen Zeitungsmagnaten William Randolph Hearst, der nach seiner dreiwöchigen Kur in Bad Nauheim über München, Oberammergau und die Schweiz im Auto vor zwei Tagen in Paris angekommen war, ist gestern nachmittags in seinem Hotel von einem Agenten der französischen Polizei ein Ausweisungsbefehl ausgestellt worden. Hearst hat darauf noch gestern Abend Paris verlassen und sich nach London begeben.

Der „Wall Street“ hat feierlich in Paris großes Aufsehen erregt. Es war zur Zeit der Vorbereitung für die fünf-Mächte-Konferenz in London. Zwischen den französischen und englischen Regierung hatte ein Verstehervertrag geschlossen, in welchem sich Paris und London über die Erörterung der Verhandlungen, soweit es ihre beiden Flotten betraf, vorher einigten. Gerüchte über das Vorliegen solcher Verhandlungen wurden bald laut und selbst in England und Frankreich, vor allem aber in den Vereinigten Staaten und

Italien wurde dieser neue Fall von „Geheimdiplomatie“ stark kritisiert.

Es ereignete am 21. September, im „New York American“ und in sämtlichen Hearst-Blättern der Zeit eines Zeitungsberichtes des Quai d'Orsay an die Spitze der französischen Wäffeln im Ausland, der den Inhalt des „Geheimabkommens“ mit England enthüllte. Drei Wochen später erfolgte in Paris die Verhandlung des Seearzt-Artikels eines „New York American“, der angeblich das Dokument durch Vermittlung eines französischen Journalisten von einem Beamten des Auswärtigen Amtes gekauft zu haben. Darnach wurde ausgewiesen, das Verfahren gegen die beiden Franzosen, dem Attache und dem Journalisten Delongue, wurde bald nach Eröffnung wieder eingestellt.

Präsidentenschaftskrise in Argentinien

Strigonen zurückgetreten?

New York, 2. September | Ullstein-Nachrichtendienst

Nach bisher unbefähigten Meldungen aus Buenos Aires hat Präsident Strigonen sein Amt niedergelegt. Während bei diesen Meldungen die Justizleute der Saas in Argentinien erfragt hat. Obgleich die Weiterführung der Geschäfte hat vollständig der Vizepräsident Martinez übernommen.

Wir haben im heutigen Morgenblatt bereits ausführlich über die Ururube berichtet, die nach den beiden Revolutionen in Bolivien und Peru nun auch Argentinien erfaßt hat. Wenn sich die Nachfrist vom Militärdiktator Strigonen befristet, so wäre innerhalb weniger Monate der dritte Südamerikanische Präsident gefestigt. Die Ururube für die Ururube, die den ganzen Südamerikanischen Kontinent erfaßt hat, ist wohl in erster Linie in der Wirtschaftskrise zu suchen, die ein Auschnitt der großen Weltwirtschaftskrise ist. Sie wirkt sich naturgemäß in den Ländern am stärksten aus, die fast aus-

schließlich von ausländischen Wirtschaftseinflüssen abhängig sind und deshalb unmittelbar in die Krise hineingeraten werden. Da diese Länder in Südamerika die wirtschaftlichen Kräfte sein stabiles politisches Fundament entgegenzusetzen haben, sondern meist diktatorisch und von einzelnen Klienten regiert werden, bricht der politische Boden am ersten zusammen. Das heißt vorläufig, der Wechsel zwischen den einzelnen politischen Gruppen geht in einem bestimmten Tempo vor, da die wachsende Ururube in den unteren Bevölkerungsschichten die Bereitschaft zur Umwälzung steigert. Das heißt aber auch, daß damit nun wirklich ein artifizielles und politisches Regime aus Boden kommt.

Strigonen betriebe seit dem Oktober 1928 seine zweite Präsidentenschaft, die rechtmäßig bis zum Jahre 1934 dauern sollte. Er genos bisher in Brasilien großes Prestige, was aber durch sein Verhalten gegenüber der wirtschaftlichen Krise stark gelunzen war. Wenn er sich jetzt ausfindet, so spricht diese Zeit für seine politische Fähigkeit, sich in einem Augenblick zurückzusetzen, um er von der Bevölkerung abhängig ist, und vorbestimmte eigene Handlungsabsichten hat. Er bezieht damit sichtlich bereits seinen neuen Aufstieg vor.